

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 102

Rubrik: Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IM REICH DER SCHMERZEN

«The Isle» von Kim Ki-Duk im Kinok

Selten lagen in einem Film Liebe und Gewalt, Schönheit und Ekel so dicht beieinander. Das eigenwillige Werk des koreanischen Regisseurs fasziniert durch seine visuelle Kraft und seinen kompromisslosen Blick in die menschlichen Abgründe.

von Sandra Meier

Das erste Bild des Films erinnert an die Tuschzeichnung eines japanischen Meisters: eine zartgraue Seelandschaft von entrückter Schönheit – ein Bild vollendeter Harmonie. Kleine Hüttchen schwimmen zerstreut auf dem See, pastellfarbene Farbtupfer in der monochromen Landschaft. Es sind ausschliesslich männliche Gäste, die in dieser abgeschiedenen Idylle absteigen. Die Häuschen dienen ihnen als Erholungsort, Liebesnest oder auch Versteck; nur zum Angeln sind die wenigsten gekommen. Hee-Jin, eine schweigsame junge Frau, kümmert sich um die Urlauber. Sie fährt sie mit ihrem Boot zu den Hüttchen, versorgt sie mit Kaffee, Würmern und Prostituierten und zuweilen auch mit ihrem eigenen Körper. Wenn die Männer besonders rüde mit ihr umspringen, taucht sie unverhofft als Rachegöttin aus dem See – und lässt die Fehlbaren die Klinge ihres Messers spüren.

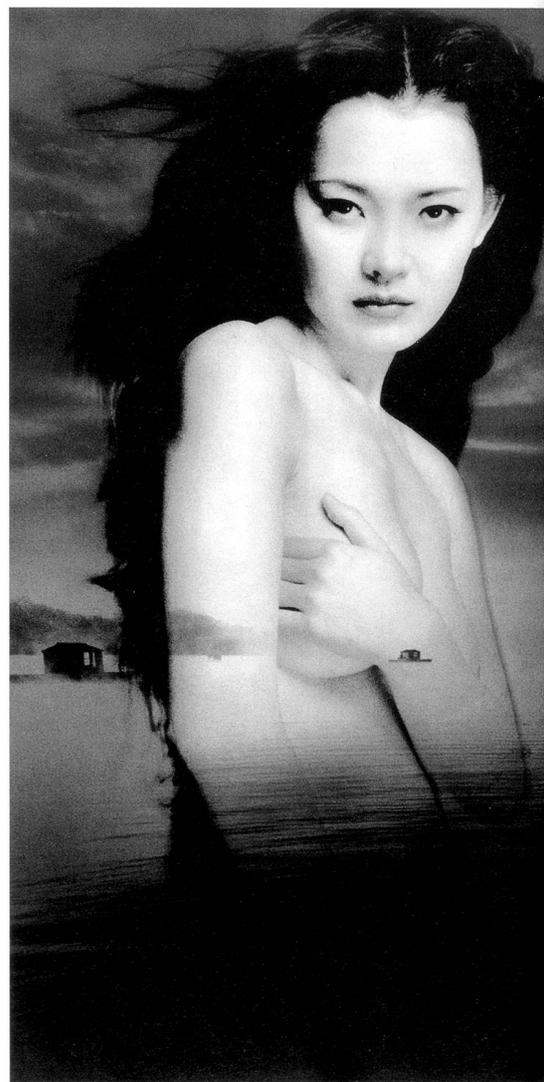
IM SCHMERZ VEREINT

Die Ankunft des schweigsamen Hyun-Shik unterbricht die tägliche Routine und weckt Hee-Jins Interesse. Hyun-Shik angelt nicht, sondern brütet schwermütig in seiner Hütte. Nachts wird er von Bildern seiner ermordeten Frau und deren Liebhaber heimgesucht. Als er sich das Leben nehmen will, kann Hee-Jin dies in letzter Minute verhindern – mit einem

beherzten Messerstich in sein Fleisch. Damit beginnt eine Leidenschaft, die in der Lust am Schmerz ihre Erfüllung findet. Zwischen den Liebenden beginnt ein verzweifelter und beinahe wortloses Ringen um Nähe und Distanz, Macht und Ohnmacht, Hingabe und Verweigerung: eine obsessive amour fou mit sadomasochistischen Zügen, in der sich die Gewalt nicht zuletzt aus der Unbeholfenheit der Annäherung speist. Liebe scheint nur in Form von Abhängigkeit, Gewalt und Schmerz möglich – die blutige Verwendung der Angelhaken wird zum Sinnbild der zerstörerischen Beziehung. Aus der Verzweiflung, die die beiden aneinander kettet, gibt es kein Entrinnen.

SCHÖNE, GRAUSAME WELT

Meisterhaft versteht es der koreanische Regisseur Kim Ki-Duk, die anfängliche Idylle zu entzaubern. Er entrollt ein Panoptikum niedrigster menschlicher Regungen, die in scharfen Kontrast zur lieblichen Landschaft treten. Aussenseiter bestimmen seinen sozialen Mikrokosmos: Zwielfichtige Geschäftsleute mit ihren Gespielinnen, Verbrecher, Prostituierte. Kim Ki-Duk führt uns in eine Welt fern aller ethischer Grundsätze, gleichgültig gegenüber Moral und gesellschaftlichen Normen. Die Menschen begegnen einander mitleidslos und roh. Die Gewalt, die sie unbewegt gegen sich und ihre Mitmenschen richten und die auch



Klappe

Pauline & Paulette. Pauline ist ein Kind von 66 Jahren. Sie ist geistig zurückgeblieben, kann weder lesen noch schreiben. Seit dem Tod der Eltern kümmert sich ihre ältere Schwester Martha liebevoll um sie. Pauline liebt Blumen über alles, doch noch mehr als die Blumen vergöttert sie ihre Schwester Paulette, die dörfliche Operettenkönigin. Diese betreibt einen kleinen Laden und weist Pauline jeweils harsch vor die Tür, wenn sie unverhofft auftaucht. Als Martha stirbt, hinterlässt sie ihr gesamtes Vermögen derjenigen Schwester, die sich um Pauline kümmert. Erben wollen Paulette wie Cécile, doch keine will die Verantwortung für die behinderte Schwester übernehmen.

Ohne schönfärberische Sentimentalität erzählt der Belgier Lieven Debrauwer von zwei völlig verschiedenen Schwestern und den Schwierigkeiten eines geteilten Alltags. Der Film wurde an über 20 Filmfestivals gezeigt und begeisterte das Publikum mit seiner Leichtigkeit und seinem liebevollen Humor. (sm)

- » Kinok
Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden
071 245 80 89
www.kinok.ch
- » Genaue Daten siehe Veranstaltungskalender

Von Werra. Franz von Werras Leben ist ein Heldestoff, wie ihn das Kino liebt: Als Sohn verarmter Walliser Aristokraten wird er zusammen mit seiner Schwester Emma von einem deutschen Baron adoptiert oder «verkauft», wie Gerüchte behaupten. Der draufgängerische Jagdpilot war der Liebling der Nazi-Presse, für die er sich gekonnt zu inszenieren wusste. 1941 gelang ihm die spektakuläre Flucht aus britischer Gefangenschaft.

Die tollkühne Aktion sorgte weltweit für Schlagzeilen und inspirierte die Briten zum Film «The One That Got Away» mit Hardy Krüger in der Hauptrolle. Im selben Jahr kehrte der erst 27-jährige von Werra von einem Aufklärungsflug nicht mehr zurück. Er blieb unter ungeklärten Umständen verschollen. Regisseur Werner Schweizer folgt in seinem packendem Film von Werras ungewöhnlichem, von dunklen Geheimnissen überschatteten Leben – bis zu dessen Wurzeln in den Schweizer Alpen. (sm)

- » Kinok Cinema
Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden
071 245 80 89
www.kinok.ch
- » Genaue Daten siehe Veranstaltungskalender

Home sour Home. Kent, Sara und ihr Sohn Stefan führen ein glückliches Familienleben. Sie leben in ihrem selbstgebauten Häuschen und fahren übers Wochenende an den See, wo sie ein Boot liegen haben. Doch der Schein trügt. Kent ist seit längerem arbeitslos und sitzt unzufrieden zu Hause herum. Wegen jeder Kleinigkeit rastet er aus und schlägt zu. Mutter und Sohn leben in ständiger Angst vor dem nächsten Schlag, doch ausserhalb der Familie bekommt niemand etwas mit. Als Sara sich endlich entschliesst, das Frauenhaus aufzusuchen, passiert etwas, das für immer das Leben der Familie verändert.

Mutig rückt der schwedische Film das Tabuthema häusliche Gewalt auf die Leinwand und zeigt, was allzu oft verheimlicht wird. Die hervorragenden Schauspieler, darunter der aus «Together» bekannte Michael Nyqvist, verleihen «Home Sour Home» erschütternde Eindringlichkeit. (sm)

- » Kinok
Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden
071 245 80 89
www.kinok.ch
- » Genaue Daten siehe Veranstaltungskalender

Schillernde Persönlichkeiten waren sowohl Klaus und Erika Mann wie die mit ihnen befreundete Annemarie Schwarzenbach. Gleich zwei Dokumentarfilme versuchen die verschiedenen Facetten der Porträtierten – sie waren Schriftsteller, Schauspieler, Bohemiens, Reisende, Antifaschisten, Homosexuelle – auszuloten. Andrea Weiss und Wieland Speck erzählen in «Die Klaus und Erika Mann Story» die eng verflochtenen Lebensgeschichten der Mann-Geschwister in gekonntem Wechsel von seltenen Archivaufnahmen, Interviews mit Zeitgenossen und Spielszenen.

Carole Bonsteins viel gelobter Dokumentarfilm «Une Suisse Rebelle» ist eine gelungene Montage aus wenigen nachgedrehten Szenen, aus Gesprächen mit Zeitzeugen und erstmals veröffentlichtem Material aus dem Familienarchiv, das neues Licht auf Annemarie Schwarzenbachs bewegtes Leben wirft. (sm)

- » Kinok
Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden
071 245 80 89
www.kinok.ch
- » Genaue Daten siehe Veranstaltungskalender



vor Tieren nicht halt macht, ist ihr genuines Ausdrucksmittel, die Sprache, die sie sprechen und verstehen. Schmerz ist allgegenwärtig und Hoffnung auf Erlösung gibt es keine. Selbst der Fisch, dem ein Angler bei lebendigem Leib ein grosses Stück Fleisch aus dem Körper schneidet, bevor er ihn in den See zurückwirft, wird nicht von seinem Leiden erlöst, als er zum zweiten Mal an der Angel hängt.

Kim Ki-Duk paart den Schrecken mit Bildern von überwältigender Schönheit. Das Setting ist schlicht und dennoch äusserst raffiniert: begrenzt auf den unergründlichen und sich stetig wandelnden See, in den die Kamera wiederholt eintaucht, um surreal verfremdete Bilder zu Tage zu fördern. Ruhig und distanziert registriert sie das stumme Ringen von Mensch und Tier. Die streng komponierten Einstellungen, die sorgsam akzentuierten Farben machen deutlich, dass Kim Ki-Duks Ursprünge in der Malerei liegen. Mit «The Isle» legt er einen Film vor, der in seiner Eigenwilligkeit und Kompromisslosigkeit seinesgleichen sucht und gespannt macht auf seine weiteren Werke.

Bilder: Hee-Jin, verführerisch und gewalttätig: Szenen aus «The Isle»